

setzung dieses gelungenen, die Qualität eines Handbuchs annehmenden Bands ist auf jeden Fall zu wünschen.

Berlin

Stephanie Zloch

*Wolf-Dieter Eberwein, Matthias Ecker-Ehrhardt: Deutschland und Polen – Eine Werte- und Interessengemeinschaft? Die Eliten-Perspektive. Verlag Leske + Budrich. Opladen 2001. 213 S. – Die deutsch-polnischen Beziehungen 1949-2000. Eine Interessen- und Wertegemeinschaft? Hrsg. von Wolf-Dieter Eberwein und Basil Kerski. Verlag Leske + Budrich. Opladen 2001. 219 S.* – Der Topos der „Interessen- und Wertegemeinschaft“ zwischen Deutschland und Polen, zu Beginn der 1990er Jahre von Politikern und Diplomaten geprägt, ist in den letzten Jahren mehrfach empirisch überprüft worden. Auf deutscher Seite war hierbei das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) unter der Leitung von Prof. Wolf-Dieter Eberwein federführend. In der erstgenannten Arbeit wurde vor allem untersucht, wie die politischen, wirtschaftlichen und anderen Eliten das Partnerland sehen (Fallzahl in Deutschland 1130, Rücklauf 38,8 %, Fallzahl in Polen 753, Rücklauf 41,4 %). Eliten wurden dabei als die Schlüsselakteure identifiziert, die die von der Politik intendierte Zusammenarbeit beider Gesellschaften konkret umsetzen. Die Ergebnisse bestätigen ganz überwiegend die unterstellte „Interessen- und Wertegemeinschaft“. In beiderseits mehr als 85 % der immerhin 83 gestellten Fragen lassen sich weitgehende Übereinstimmungen feststellen, von der Befürwortung der EU-Mitgliedschaft Polens über die Vertiefung der europäischen Integration bis zur Einschätzung der Rolle Rußlands. Eberwein und Ecker-Ehrhardt warnen aber, daß die quantitativ nur wenig zu Buche schlagenden Dissensbereiche in der Praxis erhebliche Bedeutung gewinnen könnten, auf deutscher Seite etwa eine gemeinsame Staatsbürgerschaft oder die Verringerung der Grenzkontrollen. Insgesamt bietet die Arbeit einen empirisch in bisher einmaligem Umfang unterfütterten Einblick in die mentale Prädisposition der wichtigsten Entscheidungsträger beider Länder, die die Entwicklung des bilateralen Verhältnisses trotz der genannten Kautelen der Vf. eher optimistisch erscheinen lassen. – Der zweite Sammelband enthält neben der Einleitung der Hrsg. neun Beiträge unterschiedlichen Umfangs und Gewichts. Auf Eberweins integrationstheoretische Überlegungen zu Beginn, in denen er das in der oben besprochenen Studie ausgeführte Konzept der Werte- und Interessengemeinschaft expliziert, folgen Beiträge von Dieter Bingen zum Verhältnis zwischen der Bundesrepublik und Polen 1949-1990 sowie – angesichts des bisherigen Defizits in der Literatur besonders wichtig – von Ludwig Mehlhorn zu den Beziehungen vor allem zwischen den Gesellschaften der DDR und Polen sowie von Basil Kerski zur bisher kaum thematisierten Rolle nichtstaatlicher Akteure (in beiden deutschen Staaten) in den Beziehungen zu Polen bis 1990. Eine vertiefte Bilanz der deutsch-polnischen Beziehungen des letzten Jahrzehnts zieht Markus Mildenberger, und Matthias Ecker-Ehrhardt faßt die Elitenstudie zusammen. Anna Niewiadomska-Frieling hebt bei der Entwicklung der öffentlichen Meinung in beiden Ländern die Asymmetrien hervor zwischen dem zutreffenden Polenbild der Eliten und dem negativen und von Unkenntnis geprägten Polenbild der deutschen Gesellschaft insgesamt, zwischen dem negativen deutschen Polenbild und dem im letzten Jahrzehnt deutlich verbesserten polnischen Deutschlandbild sowie dem entkrampften Deutschlandbild polnischer Jugendlicher und dem von der Vergangenheit geprägten nationalen Empfinden der älteren Generation in Polen. Die Perspektiven der deutsch-polnischen Beziehungen je aus Sicht der Publizisten Christoph von Marschall und Kazimierz Wóycicki schließen den Band ab, der insgesamt eine gute Analyse zentraler Ebenen der deutsch-polnischen Beziehungen seit 1949 mit einem Schwerpunkt auf den letzten zehn Jahren bietet.

Warschau/Warszawa

Klaus Ziemer

*Uladzimir Sakaloŭski: Weißrußland und Deutschland. Geistes- und Kulturbeziehungen zwischen 1914 und 1941. Bd. 1: Bibliographie. (Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte, Reihe A: Slavistische Forschungen, NF Bd. 31, I.) Böhlau Verlag. Köln, Weimar u.a. 2000. IX, 319 S. (DM 72,-). – Mit der Bibliographie liegt der erste einer auf drei Bände angelegten Untersuchung „Weißrußland und Deutschland vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg (1914-1941)“ vor. Der zweite Band wird Dokumente und Materialien enthalten, der dritte eine wissenschaftliche Zusammenfassung der Beziehungsgeschichte bieten. 3750 Titel bezeugen, daß die zeitgenössische gegenseitige wissenschaftliche und publizistische Wahrnehmung inten-*